

Ausstellung "Viermal Kaiser"

Eröffnungsrede von Dr. Albert Pauly (21. August 2009)

Bevor der erlösende Satz gesprochen werden kann, die Ausstellung sei eröffnet, ist es mir ein Anliegen, Respekt, Hochachtung und Dank einer Familie auszusprechen, die sich in ganz besonderer Form um Kunst und Kultur verdient gemacht hat.

Vielen von Ihnen ist die Familie Kaiser ein Begriff. Als ich vor fast 30 Jahren die Zeitschriften "Was bietet Viersen" oder Viersener Mosaik durchblättert, die man sich heute angesichts der aktuellen Zeitungs-Landschaft wieder zurückwünschen würde, stieß man überall auf Ruth und Hans-Josef Kaiser. Ruth stand für die historischen und aktuellen Fotos. Hanns-Josef steuerte die Zeichnungen bei, beispielsweise zu dem von Prof. Klusen wiederentdeckten Volkslied "Wenn't Kirmes is" oder zu Stadtplänen, die Viersens Sehenswürdigkeiten zeigten.

Als ich die Eheleute erstmals kennen lernte, ging man durch den Lieferanteneingang durch verwinkelte Flure in das Untergeschoß des elterlichen Geschäfts, wo Ruth Kaiser ihr Atelier und Ihre Dunkelkammer hatte. Aus der Dunkelkammer ertönte dann ihre Stimme: "Gehen Sie doch schon mal zu meinem Mann nach oben". Über eine steile Treppe, bei der man den Lichtschalter kennen musste, um sie unbeschadet zu bewältigen, gelangte man in die 1. Etage und damit in eine Wohnung, die einen eigenen Kosmos darstellte, erst recht was den Dachgarten anbelangt. Sie sollten die Gelegenheit, all dies im Rahmen des Begleitprogramms zu besichtigen, nicht verpassen.

Manches an Kunst und Kultur ist dort ausgeheckt und angeregt worden und alles wurde zum Schluss immer mit einem Trester oder Mispellikör aus der Schatzkammer geistiger Getränke von Hans-Josef Kaiser begossen. Der Viersener Bilderbogen ist ein herausragendes Beispiel, auch die Tatsache, dass ihn nach dem viel zu frühen Tod von Ruth Kaiser ihr Sohn Stefan, der eigentlich kein Fotograf war, brillant fortsetzte.

Man würde sich mehr von solchen Familien wünschen, in denen Eltern eine künstlerische Kreativität vorgeben und vorleben und damit die Kinder nicht abschrecken, sondern animieren, in ihre Fußstapfen zu treten, u. U. sogar darüber hinauszuwachsen. Der Familien-Raum gibt hierüber beredt Auskunft. Stefan, der als Kind selbst in unbequemster Lage, auf einer Bank, noch versucht, zu zeichnen. Reinhard, der beim Ostereier sammeln im Jahre 1952 mehr Aufmerksamkeit dem vom Vater zu diesem Anlass für ihn gestalteten Buch als den Ostereiern zuwendet. Und ebenso herrlich, Fotos einer Ausstellung mit Werken beider Söhne, die im Kinderzimmer stattfand.

Die 4 Kaiser waren bzw. sind der Heimatstadt in beispielhafter Weise verbunden. "Flügelaltärchen für meine Stadt" heißt eine herrliche Arbeit im Erdgeschoß von Ruth Kaiser. Die vielen spannenden, heiteren und lehrreichen Arbeiten von Hanns-Josef Kaiser in Viersener Schulen und anderen öffentlichen Gebäuden sind übrigens nicht entstanden weil ein Viersener Künstler berücksichtigt werden musste, sondern weil er als Viersener Künstler einen Künstler-Wettbewerb mit anderen Künstlern gewonnen hatte.

"Ein Land der Bilder, in dem wir uns heimisch fühlen können", lautete bezeichnenderweise der Titel von Band 17 unserer Schriftenreihe mit Arbeiten aus 40 Jahren von Ruth und Hanns-Josef Kaiser. In dieser Ausstellung, meine Damen und Herren, können wir feststellen, dass es in vielen Bereichen doch ein anderes Land ist, als wir meinten, es zu kennen, aber dass es

gerade deshalb der Mühe wert ist, es zu entdecken und sich dort ebenfalls heimisch zu fühlen. Hierzu passt das Zitat: "Die Heimat ist uns fremd geworden, aber die Fremde ist uns noch nicht zur Heimat geworden".

Wenn es nachhaltig und nachhallend sein soll, so empfehle ich Ihnen unseren Band 34 der Schriftenreihe. Das Elternhaus trägt zufällig oder bezeichnenderweise die Hausnummer 34. Stefan Kaiser hat einen Kupferstich als Vorzugsausgabe sozusagen als sein Geschenk beigelegt.

Sie sind eingeladen, meine Damen und Herren, zu einer spannenden Entdeckungsreise im Rahmen des Galerie-Fests.

Ich darf Sie im übrigen zu einem weiteren Ereignis einladen, zu dem es bezeichnenderweise ebenfalls eine Verbindung zur Familie Kaiser gibt. Inzwischen gibt es die schöne Sitte, bei Geburtstagen unter Verzicht auf Geschenke um eine Spende für den guten Zweck zu bitten. Hierbei sind soziale Zwecke die Norm und kulturelle Zwecke - leider - die absolute Ausnahme. Hanns-Josef Kaiser hat aber zu seinem runden Geburtstag um Spenden für die Wiederherstellung der Reliefs von Peter Terkatz an den Treppenhaushiebeln der Festhalle gebeten. Die sind nun wiederhergestellt und werden morgen ab 11 Uhr auf den Treppen der Festhalle der Stadt übergeben. Seien Sie herzlich willkommen.

Nun ist es soweit: Die Ausstellung "4xKaiser" wird nun Stefan Kaiser eröffnen.

Copyright Dr. Albert Pauly